

**Der 3 Heller-Friede.** Ein Leser schreibt uns: In der Canisiusgasse glaubt man einen hervorragenden Schachzug getan zu haben. Man macht sich volkstümlich — mit allen Mitteln, um jeden Preis. Die Hebräer fühlen sich — sie wagen alles. Es geht ja nicht um ihre Rasse. Was haben die Vaterlandslosen zu verlieren? Sie wuchern überall, die Sprache ist einerlei — Geschäft — Geschäft. Der „Abend“ läßt großmütig über den Verzichtfrieden abstimmen! In der Canisiusgasse wird die Friedensposaune geblasen. Verzicht! Verzicht! Nur Frieden! Billiger Ruhm ist es, solcher Art eine gedankenlose Masse um sich zu locken. Daß diese Masse eine „gedankenlose“ ist, beweist der Umstand, daß der „Abend“ in derselben Ausgabe, in welcher der 3 Heller-Friede gepredigt wird, auch die Rede des Abgeordneten Zentner bringt, aus welcher wir erfahren, daß uns nach dem Kriege nur wenig mehr zum Leben übrig bleiben wird. Abgeordneter Zentner führt aus, daß zum Friedensbudget der kommenden Jahre die Tilgung der Kriegsschulden, deren Verzinsung, die Erhöhung der Beamtengehälter, die Kriegsinvalidentfürsorge, Witwen- und Waisenunterhalt, Wiederaufbau der zerstörten Provinzen hinzutomme, wodurch das Budget 10

erhöht wird, daß von dem gesamten Volkseinkommen nur ein geringer Teil für das persönliche Leben würde erübrigt werden, wodurch für den Wiederaufbau der Volkswirtschaft kaum Erhebliches werde geleistet werden können. Ist es nicht eine grenzenlose Unverfrorenheit jener Zeitungshebräer, auf der einen Seite die wenig erhebende Lage unserer Kriegsfinanzen abzdrukken und gleichzeitig einen Jammerfrieden zu predigen, der die obgenannten Zustände mit Sicherheit herbeiführen würde. Schaut das nicht so aus, als würde jene Presse mit der Gedankenlosigkeit, ich möchte fast sagen Dummheit, seiner Leser rechnen?! Muß sich nicht jeder vernünftig denkende Mensch sagen, daß dieser erbärmliche Verzichtfriede unsere Aussichten für den Friedenszustand nur zu hoffnungslosen macht. Aus der eigenen Tasche allein werden wir nicht in der Lage sein, unsere Finanzen gründlich zu bessern, wenn wir nicht jene zu **E n t s c h ä d i g u n g e n** zwingen, die den schrecklichsten der Kriege lang vorbereitend entfacht haben. Wir haben im Dezember 1916 die Hand zum Frieden geboten. Sie wurde abgelehnt. Seither hätte kein Wort unsererseits zum Frieden fallen dürfen. Das hätte den richtigen Eindruck auf unsere Feinde nicht verfehlt. Die Waffen ruhten vielleicht schon. Dieser 3 Heller-Friede ist für jeden wahren Deutschen **n i c h t** einen Heller wert!